

Worb

Ausgeglichenes Budget

Das Worber Parlament hat den Voranschlag 2006 genehmigt - einzig die FDP äusserte Bedenken.

Marc Kipfer

Ein Aufwand und Ertrag von je rund 43.1 Millionen, und eine unveränderte Steueranlage von 1.6 Einheiten. Das sind die Eckdaten des Worber Budgets für das kommende Jahr. Mit 25 zu 0 Stimmen fand die Vorlage im Grossen Gemeinderat keine Gegnerschaft. So sieht es zumindest auf dem Papier aus. Die FDP bildete, wie so oft in Finanzfragen, eine Ausnahme. Sie enthielt sich geschlossen der Stimme. Der FDP-Vertreter Ulrich Emch brachte die Bedenken der Freisinnigen auf den Punkt: «Wir haben die echte Sorge, dass sich Worb finanzpolitisch in die falsche Richtung bewegt.» So sei es nur noch eine Frage der Zeit, bis der heutige gute Stand des Finanzhaushaltes eingebüsst würde.

Was der FDP insbesondere sauer aufstösst, ist die Tatsache, dass der Voranschlag 2006 nur durch den Verkauf des Landes im Gebiet Lindhalde Ost zu einem ausgeglichenen Ergebnis kommt. Ohne diesen ausserordentlichen Ertrag würde das Budget mit einem Fehlbetrag von rund 600'000 Franken abschliessen. Dieser Teil des Buchgewinns muss daher zur Defizitdeckung eingesetzt werden. Die verbleibenden 1.8 Millionen Franken werden für übrige Abschreibungen verwendet. «Der finanzielle Handlungsspielraum ist nach wie vor klein», bestätigte Gemeinderat Jonathan Gimmel. Die vergleichsweise hohen Ausgaben müssten aber relativiert werden. Gimmel verwies auf die geplanten Investitionen in Rekordhöhe. Das Nettoinvestitionsvolumen beträgt 8.1 Millionen Franken. «Durch die grosse Bautätigkeit entstehen Erschliessungskosten. Die

Gemeinde ist verpflichtet, diese zu decken», so Gimmel weiter. Zudem sei das Budget immer auch ein Abbild der GGR-Beschlüsse.

Hofmatt wird saniert

Ebenfalls Einstimmig sagte der Grosse Gemeinderat am Montag Ja zur Sanierung der Zivilschutzanlage Hofmatt. Diese wurde 1976 als kombinierte Anlage erstellt. Die Ernstfalltauglichkeit der Anlage muss weiterhin gewährleistet sein. Das heisst, sie muss innerhalb von 24 Stunden ohne spezielle Hilfsmittel geräumt und bezugsbereit sein.

Die bewilligte «Variante B optimiert» sieht die Installation einer Wärmepumpe in der Kältezentrale der Kunsteisbahn vor. Diese Pumpe nutzt das Rückkühlwasser des Kunsteisbahn-Kälteanlagen. Die dadurch erreichte Energie- und Kosteneinsparung ist hoch. Die Nutzung von Abwärme und Umweltwärme via Schwimmbecken gilt sowohl für die Zivilschutzanlage als auch für die Sportanlagen. Die Projektkosten für die Wärmeerzeugung inklusive bauliche Anpassungen betragen knapp eine halbe Million Franken. Die FDP enthielt sich auch bei dieser Vorlage der Stimme. Ulrich Emch wollte die Argumentation des Gemeinderats, die kombinierte Anlage bringe eine grosse Wertschöpfung mit sich, nicht gelten lassen. Andere Gemeinden hätten ihre Anlagen auch mit weniger Geld «aufgemöbelt». Niemand könne zudem garantieren, dass die Armee den Standort Worb noch über viele Jahre hinweg nutzen werde. Der zuständige Gemeinderat Ernst Hauser widersprach dem: «Die Armee plant eine langfristige Nutzung der Anlage.»